
Freudenkiller Nr. 1

Eine Auslegung für die Gemeinde – Teil 10b

Einleitung

Das wirkliche Paradies liegt nicht in der Vergangenheit, sondern in der Zukunft.¹

Textlesung: Philipper 3,7-16

- X. Freudenkiller Nr. 1: Falsche Lehre
 - A. Der Appell – gegen die Beschneidung (3,1-4a)
 - B. Das Beispiel des Paulus (3,4b-14)
 - 1. Es gibt keine Zukunft in der Vergangenheit (3,4b-6)
 - 2. Die Zukunft liegt in der Gegenwart – Kenne Christus (3,7-11)
 - 3. Die Zukunft liegt in der Zukunft – strecke dich aus nach Christus (3,12-14)
 - 4. Anwendung (3,14-16)

(Damit fahren wir nun weiter bei Punkt X.A.2.)

2. Die Zukunft liegt in der Gegenwart – Kenne Christus (3,7-11)

a. Überblick

Paulus sagt in diesem Abschnitt Folgendes: Es ist zwecklos das Gesetz zu befolgen – es gilt allein Christus zu erkennen.

b. Textbetrachtung

Der Rückblick in sein altes Leben lässt Paulus keineswegs jubeln. Die alten Vorzüge sind im eher zur Last geworden. Dies drückt Vers 7 deutlich aus:

Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust geachtet;

Ein tiefer Schmerz liegt in diesem Vers. Paulus hat bemerkt, wie er vorher in einer totalen falschen Wertvorstellung gelebt hat. Seine alten Ziele und Werte erachtet Paulus als Verlust. Er hat sein Urteil revidiert. Somit wird deutlich, dass das neue Leben in Christus von ganz neuen Werten geprägt ist.

Das gr. Wort für »Gewinn« ist ein kaufmännischer Begriff, der »Profit« bedeutet. Das gr. Wort für »Schaden« entstammt ebenfalls der

¹ Cürlis, P.: a.a.O. Seite 133.

Kaufmannssprache und bezeichnet einen geschäftlichen Verlust. Mit dieser Geschäftssprache beschrieb Paulus die geistliche Transaktion, die bei seiner Errettung stattgefunden hatte. Alle seine jüdisch-religiösen Errungenschaften, von denen er gemeint hatte, sie würden sein geistliches Konto weit ins Plus bringen, waren in Wirklichkeit wertlos und verdamnten ihn sogar (vgl. Lk 18,9-14). Deshalb verbuchte er sie als Verluste, als er die Herrlichkeiten Christi erkannte (vgl. Mt 13,44.45; 16,25.26).²

Paulus spricht von Verlust. Das griechische Wort kann auch mit Schaden, Nachteil, Verlust wiedergegeben werden. Warum war es für ihn ein Verlust? Weshalb war sein ausgezeichnetes jüdisches Vorleben ein Nachteil?

Paulus sah sein Vorleben für einen Verlust, weil es ihn davon abhielt, auf Jesus Christus zu vertrauen. Er hat während Jahrzehnten sein Leben falsche Werte gebaut. Er hatte versucht aus eigener Kraft Gott zu gefallen.

Noch einmal drückt er seine Überzeugung aus - Vers 8:

ja wirklich, ich achte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck achte, damit ich Christus gewinne

Paulus sieht nur noch im neuen Licht von Jesus Christus. Der Schaden des alten Lebens wird im klar, wenn er sich mehr und mehr mit Christus beschäftigt. Er bezeichnet seine Freude:

der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn

Es gibt kein Ereignis, dass mit der Erkenntnis von Jesus Christus gleichzusetzen ist.

Christus zu »erkennen« bedeutet mehr als nur theoretisches Wissen über ihn; Paulus verwendete hier ein gr. Verb, das so viel bedeutet wie »aus Erfahrung kennen« oder »persönlich kennen« (vgl. Joh 10,27; 17,3; 2Kor 4,6; 1Joh 5,20). Es ist gleichbedeutend mit »Gemeinschaft mit Christus« (s. Anm. zu Gal 2,20). Außerdem entspricht es einem hebr. Wort, mit dem beschrieben wird, dass Gott sein Volk »kennt« (Am 3,2) und dass es ihn in Liebe und Gehorsam »kennt« (Jer 31,34; Hos 6,3; 8,2).³

Dabei nennt Paulus diese Erkenntnis unübertrefflich (ὑπερέχον). Man kann dieses Wort auch mit überragend wiedergeben. Das Zentrum des Glaubens ist die Christuserkenntnis. Diese Erkenntnis überragt alles andere im Glauben. Sowie Christus selbst gesagt hat – Johannes 14,6:

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt

² MacArthur, John: Studienbibel.

³ MacArthur, John: Studienbibel.

zum Vater als nur durch mich.

Dieser Christus ist nun der Herr des Paulus. Es ist die einzige Stelle im Neuen Testament, in der Paulus direkt Christus als mein Herr bezeichnet. Dies zeigt jedoch die intensive Beziehung zu Christus.

Nun zeigt Paulus den grossen Umschwung auf – Vers 8b:

*um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck achte,
damit ich Christus gewinne*

Paulus hat um Christi willen all diese Vorteile für nichtig erklärt, auf sie verzichtet, denn sie standen dem wahren Glauben im Weg. Was hat Paulus eingebüsst, als er Christus als seinen Herrn anerkannte?

Vermutlich sehr viel mehr, als wir heute in der Schweiz verlieren, wenn wir unser Leben Christus anvertrauen. Sein Volk, vielleicht auch sein Elternhaus, sein Ansehen, seine Stellung, seine aussichtsreiche Zukunft, ein ruhiges und ehrenvolles Leben. Er hat alles verspielt.

Warum verspielt? Die beiden Verben (eingebüsst / gewinne) werden auch für das Spiel benutzt. Im Rückblick sieht er es nicht mehr als Vorrecht, sondern als Dreck (σκύβαλον). σκύβαλον ist eine harte Bezeichnung für seine jüdische Karriere. Das griechische Wort können wir mit Mist, Kot, Abfall, Kehricht und sogar Auswurf wiedergeben. Im Neuen Testament gebraucht es einzig Paulus und auch nur an unserer Stelle. Sein Vorleben stand in ihm weg um Christus zu gewinnen. Er wusste: Ich kann nicht das Gesetz halten, auf meine Abstammung und Ausbildung pochen und an Christus glauben. Christus allein gibt mir das ewige Leben. Die menschlichen Vorzüge könnten mich einzig dazu verleiten, weniger auf Christus zu vertrauen.

Viele achten ihre eigene Gerechtigkeit nicht für Kot, sondern für Gold und wollen damit einst vor den weissen Stuhl treten, auf dem der sitzt, der Augen hat wie Feuerflammen.⁴

Paulus hat durch seinen Wechsel nur die alten Vorzüge verspielt, aber viel mehr gewonnen, nämlich Christus.

Denn das Edelste und Kostbarste wird zum Schaden, wenn es uns aufhält, Christum zu ergreifen, oder wenn es zur Ursache wird, ihn wieder zu verlieren. Was sich uns in den Weg stellt, wenn wir den Herrn Jesus zu gewinnen trachten, das müssen wir hassen (Luk. 14, 26). Nichts darf über, nicht einmal neben den Herrn gestellt werden. Willst du etwas neben ihm festhalten, bringst du dich um ihn. Wer am irdischen Gut hängt, kommt nicht in Besitz des höchsten Gutes. Wer die Ehre vor den Menschen sucht, erlangt nicht die Ehre vor Gott. Wer der Fleischesfreude huldigt, dringt nicht zur Geistesfreude durch.⁵

Cürlis schreibt:

⁴ Peters, Herrmann: a.a.O. Seite 152.

⁵ Eichhorn, Christoph: Andachten.

Die armen blinden Menschen lassen sich gemeiniglich vom Satan weismachen, als ob sie sich den grössten Schaden tun würden, wenn sie sich recht zu Gott bekehrten.⁶

Manchem Menschen wird seine Ehrbarkeit, seine Tugend und Frömmigkeit zum Fluch, weil sie ihn nicht zu der Erkenntnis kommen lässt, dass er einen Heiland nötig hat.⁷

Das Alte Testament ist das Bilderbuch Gottes. Es illustriert sehr gut, dass wir als Christen nicht zurückblicken sollen. Im ersten Buch Mose wird uns eindrückliches Beispiel geschildert – 1. Mose 19,17:

Und es geschah, als sie sie ins Freie hinausgeführt hatten, da sprach er: Rette dich, es geht um dein Leben! Sieh nicht hinter dich, und bleib nicht stehen in der ganzen Ebene des Jordan; rette dich auf das Gebirge, damit du nicht weggerafft wirst!

Ähnlich ist es in unserem Glauben: Wir sollen nicht zurücksehen. Nicht die alten Dinge wieder ausgraben. Für Paulus wäre es zum Schaden geworden, hätte er den Glauben an Christus mit seinem alten Leben vermischt.

Genauso wurde es im Alten Testament Lots Frau zum Schaden – 1. Mose 19,26:

Aber seine Frau sah sich hinter ihm um; da wurde sie zu einer Salzsäule.

Zu viele Christen bewerten ihr Leben falsch. Sie haben nicht verstanden, dass dieses Leben nichts gilt. Dass allein Christus wichtig ist. Wir haben zu viele Christen, die ihr Leben im Rückblick zu positiv bewerten und dadurch manche geistliche Salzsäule errichten.

Jesus Christus beschreibt das Erleben des Paulus in einem Gleichnis – Matthäus 13,45-46:

Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht; als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Der Glaube an Jesus Christus ist die kostbare Perle. Paulus beschreibt die Veränderung seines Glaubens, seine kostbare Perle - Vers 9:

und in ihm erfunden werde- indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens,

Das Schlüsselwort in diesem Vers ist Gerechtigkeit. Seine Gerechtigkeit findet Paulus nun im Glauben an Jesus Christus. Gerechtigkeit ist ein zentraler Begriff. Was bedeutet nun die Aussage „die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens“?

Es bedeutet durch die Vergebung von Jesus Christus gerecht vor dem Vater zu sein. Wir sind „recht“ vor Gott, weil unsere Sünden durch Jesus Christus abgewaschen sind.

Wie übel kommen wir weg, wenn uns Gott so ansieht, wie wir sind.⁸

⁶ Cürli, P.: a.a.O. Seite 119.

⁷ Peters, Herrmann: a.a.O. Seite 146.

⁸ Cürli, P.: a.a.O. Seite 124.

Vorher hat Paulus auf seine Leistung vertraut. Er hat darauf vertraut, dass er Gott genügen kann. Nun vertraut er auf Christus durch den Glauben.

Vers 10:

um ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden zu erkennen, indem ich seinem Tod gleichgestaltet werde,

Paulus erkennt nun zwei Dinge:

- die Kraft seiner Auferstehung
- die Gemeinschaft seiner Leiden

Die Kraft seiner Auferstehung: Die Auferstehung war für Paulus Gewähr, dass unser Leben von Wichtigkeit ist. Durch die Auferstehung ist sicher, dass Jesus Christus heute wirkt. Die Kraft der Auferstehung kann und wird uns helfen im Glauben zu wachsen. Weiter ist sie Garantie für die eigene Auferstehung.

Christi Auferstehung demonstrierte äußerst anschaulich das Ausmaß seiner Macht. Mit seiner Auferstehung von den Toten zeigte Christus seine Macht sowohl über die natürliche als auch die geistliche Welt.⁹

Weniger gefällt uns natürlich der zweite Teil, die Gemeinschaft seiner Leiden.

Der Christ ist berufen, Leiden, Schmach und Not als Norm der Christusbefolgung zu begreifen und anzunehmen.¹⁰

Vers 11:

ob ich irgendwie hingelangen möge zur Auferstehung aus den Toten.

Paulus sucht nicht das Leiden. Er sucht die Auferstehung. Die Auferstehung ist sein Ziel. Er freut sich darauf, einmal ewig bei Gott zu sein. Das Wort „ob“ bedeutet nicht einen Zweifel, sondern Demut.

Unsere Freude im Glauben wird nur erhalten bleiben, wenn wir uns nach Christus ausstrecken. Nach über fünfundzwanzig Jahren im Glauben ist Paulus überzeugt: Es gibt nichts Wichtigeres als Christus mehr und mehr zu kennen. Ein alter Mann hat gesagt:

Ich habe dreissig Jahre gebraucht, bis ich erkannte, was Jesus alles getan hat und dass ich nichts tun kann.¹¹

c. Praktische Anwendung

- Wie bleibt das Erlösungswerk von Christus gross?
- Wie bewertest du deine Vergangenheit?
- Wie kannst du noch mehr von Christus erkennen?
- Wie kannst du den „Salzsäuleneffekt“ verhindern?

⁹ MacArthur, John: Studienbibel.

¹⁰ Gnllka, Joachim: a.a.O. Seite 196.

¹¹ Peters, Herrmann: a.a.O. Seite 153.

3. Die Zukunft liegt in der Zukunft – strecke dich aus nach Christus (3,12-14)

a. Überblick

Paulus beschreibt nun seine Haltung als Christ. Obwohl er Christus erkannt hat, will er während seiner Erdenzeit noch mehr von Christus erfahren, noch mehr von ihm verändert werden. Die Wiedergeburt hat in ihm den Wunsch geweckt, Christus noch mehr zu kennen. Jeder Christ soll wissen: Ich bin noch nicht am Ziel angelangt.

b. Textbetrachtung

Paulus sieht sich noch nicht am Ende. Obwohl er in Christus seine Gerechtigkeit schon gefunden hat. Nennt er diese Aussage:

Nicht, daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet sei;

Weshalb diese Verneinung? Wem jagt Paulus nach? Was ist noch nicht vollendet?

Paulus jagt Christus nach, er jagt seiner Vollendung nach, endlich so zu sein wie Christus. Deshalb sprechen wir auch von Nachfolge. Nachfolge bedeutet Christus nachzufolgen. Was bedeutet es vollendet zu sein?

Das Ziel hat der erreicht, welcher vollendet oder vollkommen gemacht ist. Vollendet, vollkommen gemacht ist der, welcher den Abschluss seiner inneren Entwicklung erreicht hat und nicht mehr zu wachsen, zuzunehmen braucht ...¹²

Dabei ist Nachfolge keine gemächliche Sache, sondern es geht zu und her wie bei einem Wettkampf – Vers 12b.

... ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, ...

Paulus ist nicht im geistlichen Bummelzug unterwegs, er ist ein ICE. Paulus liefert dann noch die Begründung für sein Nachjagen - Vers 12c:

... weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin.

Wann wurde Paulus von Christus ergriffen? Es war das Damaskuserlebnis¹³. Dabei beschreibt Paulus deutlich das Wirken Gottes: Jesus Christus hat ihn ergriffen. Ohne Gottes Wirken wäre er heute noch ein rasender Verfolger der Christen.

Wichtig ist, was Gnilka schreibt:

Das Jagten nach dem Ziel ist nicht Ausdruck hektischer Anstrengungen, mit denen man es selbst zu schaffen wähnt, auch nicht Ausdruck von Angst, die um ihrer selbst willen geschäftig wird, sondern die Reaktion auf ein Agieren Christi Jesu und in diesem begründet.¹⁴

¹² Cürliis, P.: a.a.O. Seite 129.

¹³ Apostelgeschichte 9,1-18.

¹⁴ Gnilka, Joachim: a.a.O. Seite 198.

Paulus führt noch einmal vor Augen, dass er das Ziel nicht erreicht hat - Vers 13:

Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist,

Paulus vergleicht sich in diesem Vers mit Läufer auf der Rennbahn. Das griechische Wort für ausstrecken ist ἐπεκτείνωμαι (epekteinomai). Es wird oft im Zusammenhang mit einem Läufer verwendet, der sein Äusserstes gibt, um das Ziel zu erreichen. Es ist die äusserste Willensanstrengung.

Paulus übersieht nicht, dass er schon einiges erreicht hat oder – im Bild gesprochen – dass er schon ein beträchtliches Stück der Rennbahn überwunden hat und dem Ziel näher gekommen ist. Aber das ist nicht entscheidend.¹⁵

Das Entscheidende ist, sich nicht zurückzulehnen, selbstzufrieden zu werden. Es gilt niemals in der geistlichen Entwicklung innezuhalten. Es gilt immer nachzujagen, im Wettkampf zu keiner Zeit aufzugeben. Es ist ein Irrtum, wenn man glaubt, dass man sich im Glauben zurücklehnen kann. Stillstand ist Rückschritt und dies gilt nachdrücklich für die geistliche Entwicklung. Paulus leidet darunter, dass er noch nicht weiter ist.

In Wirklichkeit sagt Paulus also, dass Christen alles vergessen sollen, was sie bereits getan haben und nur das bedenken sollen, was ihnen noch zu tun bleibt. Im Leben des Christen gibt es keinen Platz für Menschen oder Gemeinden, die sich auf ihren Lorbeeren ausruhen möchten.¹⁶

Was gilt es nun zu vergessen? Für Paulus waren es die Vorzüge als Pharisäer, seine vergebenen Sünden, sowie auch die Fortschritte im Glauben. Wer zu lange seine Fortschritte betrachtet, wird plötzlich still stehen.

Dann Vers 14:

und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.

Damit spricht sich Paulus klar gegen solche Christen aus, die sagen: „Es spielt keine Rolle wie du lebst!“ Es spielt sehr wohl eine Rolle, wie wir leben. Wer nachlässig im Glauben lebt, wird mit Bestimmtheit keine grosse Rolle in den Überlegungen Gottes spielen. Er ist dann unbrauchbar, um für eine entscheidende Aufgabe im Reich Gottes eingesetzt zu werden.

Unser Christentum darf kein träges Dahinschleichen sein, bepackt mit alten Gewohnheiten und Lasten, kein süssliches Ausruhen und Wohlbehagen in allerlei Gefühlen, sondern ein Eifern mit aller Kraft.¹⁷

Nun dürfen wir mit dieser Stelle keinen Missbrauch betreiben. Man kann das Wachstum

¹⁵ Gnllka, Joachim: a.a.O. Seite 199.

¹⁶ Barclay, William: a.a.O. Seite 84.

¹⁷ Cürlis, P.: a.a.O. Seite 131.

auch einseitig betonen. Das Wachstum gibt Gott. So wie wir zum körperlichen Wachstum wenig beitragen können, so können wir es auch zum geistlichen nicht.

c. Praktische Anwendung

- Jagst du auf das Ziel zu? Bewerte es auf einer Skala von 1 bis 10.
- Wie kann die Jagd gefördert werden? Welche Faktoren beeinträchtigen sie?

4. Anwendung (3,14-16)

a. Überblick

Den Abschluss der ganzen Thematik umfasst drei deutliche Aufforderungen. Dabei spricht Paulus drei Zielgruppen an: Die Vollkommenen, die Andersdenkenden und am Schluss noch die gesamte Gemeinde.

b. Textbetrachtung

Der letzte Abschnitt ist noch einmal ein theologischer Paukenschlag. In diesen beiden Versen steckt Ironie, Ermahnung und Ermutigung.

In Vers 15a hinterfragt Paulus noch einmal voller Ironie die perfekten Christen:

Soviele nun vollkommen sind, laßt uns darauf bedacht sein!

Anscheinend gab es einige Christen, die der Ansicht waren, dass sie schon das Ziel erreicht hatten. Ihre Überzeugung war: „Wir sind vollkommen!“ Diese Ansicht war und ist unter Christen immer wieder verbreitet. Verschiedene Gruppierungen – auch evangelikale Bewegungen – haben immer wieder behauptet, dass ein rechter Christ sündlos leben kann. Das griechische Wort für vollkommen ist τέλειος (teleios) und kann auch mit perfekt, am Ziel angelangt übersetzt werden. Paulus spricht also diejenigen an, die sagen: „Wir sind wie Jesus! Wir sind in der geistlichen Reife vollständig erwachsen.“

Dabei verstehe ich den ersten Versteil eher ironisch und der zweite Teil ist dann verstärkte Ironie:

Soviele nun vollkommen sind, laßt uns darauf bedacht sein!

Schaut also genau hin und verliert eure Vollkommenheit auf keinen Fall. Achtet darauf, ob ihr wirklich so vollkommen seid.

Das ist das Zeichen eines reifen Christen, dass er sich nicht für fromm hält.¹⁸

Anschliessend folgt noch ein schlagendes Argument - Vers 15b.

Und wenn ihr in irgend etwas anders denkt, so wird euch Gott auch dies offenbaren.

Paulus weiss: Alles diskutieren hat ein Ende. Es gibt Menschen, die werden die

¹⁸ Cürlis, P.: a.a.O. Seite 131.

Wahrheit nie annehmen. Er vertraut genau hier auf den allmächtigen Gott. Gott selbst wird es den falsch glaubenden Christen offenbaren, spätestens, wenn sie Jesus Christus von Angesicht zu Angesicht sehen.

Es liegt aber doch auch das darin, dass es weniger darauf ankommt, wie hoch wir uns einschätzen, als wie wir vom Herrn taxiert werden.¹⁹

Anschliessend kommt noch ein letzter Aufruf an alle Gemeindeglieder - Vers 16:

Doch wozu wir gelangt sind, zu dem laßt uns auch halten!

Hebräer 10,39 drückt es so aus:

Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Verderben, sondern von denen, die da glauben zur Errettung der Seele.

In Offenbarung 2,4 gibt uns Christus den Ansporn:

Aber ich habe gegen dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast.

c. Praktische Anwendung

- Warum ist die Bibelstelle ironisch zu verstehen?
- Welche Vollkommenheit im Glauben gibt es zu erreichen?

X. Freudenkiller Nr. 1: Falsche Lehre

A. Der Appell – gegen die Beschneidung (3,1-4a)

B. Das Beispiel des Paulus (3,4b-14)

1. Es gibt keine Zukunft in der Vergangenheit (3,4b-6)
2. Die Zukunft liegt in der Gegenwart – Kenne Christus (3,7-11)
3. Die Zukunft liegt in der Zukunft – strecke dich aus nach Christus (3,12-14)
4. Anwendung (3,14-16)

¹⁹ Cürlis, P.: a.a.O. Seite 132.